Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: J. V.: Joseph Hermes in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 211. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Montag, 7. August 1905.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **34. Jahrgang**

Ein neuer Feldzug gegen Hendrik Witboi.

Die Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika sieht sich vor eine neue, schwere Aufgabe gestellt. Allen beim Oberkommando eingegangenen Nachrichten zufolge ist es den Hottentotten unter Führung Hendrik Witbois gelungen, von der englischen Grenze her in kleinen Abteilungen zwischen den deutschen Beobachtungsposten und Etappenstationen nach Westen durchzukommen und sich wieder in ihren alten Sitzen im Felsgebirge westlich von Gibeon einzunisten. Es gibt nun einen erneuten allgemeinen Angriff auf dieses schwer zugängliche Gebiet, um den gefährlichen Feind endlich unschädlich zu machen. Inzwischen haben im äußersten Süden, am Orangefluß, einige erfolgreiche Gefechte mit den weichenden Scharen des Häuptlings Cornelius stattgefunden. Eine in Berlin eingetroffene Meldung besagt:

„Die Nachrichten über Hendrik Witboi haben sich in den letzten Wochen widersprochen. Noch am 5. Juli meldete Generalleutnant von Trotha, daß nach Angabe des Majors von Estorff Hendrik Witboi sich mit einem ansehnlichen Anhang, gut bewaffnet und ausgerüstet, auf englischem Gebiet bei Lehutitu befinde, in der Absicht, bei Beginn der Regenzeit in deutsches Gebiet einzufallen. Wenige Tage darauf lief die Nachricht eines Agenten ein, Hendrik sei in vier Kolonnen in Anmarsch gegen die Linie Koes-Kirii (nördlich Hasuur), um sich mit dem nach dem Nordorst-Rand der großen Karasberge geflüchteten Morenga zu vereinigen. Hierauf wurden die am Auob entbehrlichen Truppen unter Major von Estorff bei Daberas und Persip versammelt und Hasuur stark besetzt. Die Aufklärung dieser Truppen bestätigte die Agentennachricht nicht, hingegen wurde festgestellt, daß in den letzten Wochen in der Gegend von Gibeon und Daberas mehrfach kleinere Banden von Ost nach West durchgezogen waren. Auch die Patrouillen von Gibeon nach Maltahöhe meldeten stärkere Hottentotten-Ansammlungen in den Felsschluchten des Hudup. Es wurde hierauf die Besatzung von Gibeon verstärkt und die 5. Komp. des Feld-Regiments Nr. 2 sowie die Halbbatterie Winterfeld von Aminuis nach Stamprietfontein herangezogen. Allmählich mehrten sich die Anzeichen, daß Teile der Wotbois in kleinen Banden den Auob nach Westen zu überschritten. Einzelne Trupps zeigten sich bei Mukurob und am unteren Hudup, auch wollten treu gebliebene Bersebaleute Hendrik Witboi und seinen Unterkapitän Samuel Isaak in eigener Person am Hudup und in der Naukluft gesehen haben. Endlich wurde am 20. Juli bei Seß-Kamelbaum 30 Kilometer nördlich Gibeon eine Verpflegungskolonne von fünf Wagen durch eine etwa 150 Köpfe starke Hottentottenbande überfallen und geplündert. Jetzt meldet Generalleutnant von Trotha, daß nach zuverlässigen Nachrichten Hendrik Witboi und Samuel Isaak nach dem Hudup-Revier gelangt wären. Sie sollen sich neuerdings nach dem südlich gelegenen Keitsub-Revier gezogen haben. Der General wird nach erfolgter Bestätigung dieser Nachricht alle verfügbaren Kräfte zum Angriff einsetzen."

Im Hinblick auf die in Aussicht stehenden neuen schweren Kämpfe in Südwestafrika sind die Aeußerungen des Herrn von Nettelbadt über den Aufstand sehr bemerkenswert. Seiner Auffassung nach, so erklärte er einem Mitarbeiter der Londoner Morningpost gegenüber, sei es ein Fehler gewesen, daß England die Aufständischen als eine kriegführende Macht angesehen habe. Ein weiterer Fehler sei es gewesen, daß die Behörden die Lebensmittel für Kriegskonterbande erklärt und dadurch für die deutschen Truppen die Kriegführung erschwert habe. Die Frage, ob er irgend einen Beamten beschuldigen könne, die Eingeborenen unterstützt zu haben, verneinte er entschieden. Es sei im Gegenteil gerade ein geborener Deutscher gewesen, der von dem britischen Gebiet aus Hendrik Witboi mit Waffen und Munition versorgt habe. Eine derartige Unterstützung der Eingeborenen sei aber durchaus nicht bösen Absichten der englichen Beamten zuzuschreiben, sondern nur dem Umstand, daß es wegen der weiten Ausdehnung der Grenzen unmöglich sei, derartige Unterstützungen der Eingeborenen durch Private zu verhindern. Zur Bestätigung der Angaben von Nettelsbladts, die Behörden am Kap hätten Lebensmittel für die deutschen Soldaten als Kriegskonterbande erklärt, infolgedessen seien unsere Schwierigkeiten in dem unwirtbaren Lande ganz ungeheuer angewachsen, veröffentlicht nun, wie Launspach, der Londoner Sekretär der Southafrican Territories Company, deren Hauptsitz in Südafrika der Ort Warmbad ist, in der Morning Post ein vom 3. März datiertes Schreiben des Kolonial-Untersekretärs der Kapkolonie an die Southafrican Territories Company, in welchem erklärt wird, die Regierung der Kapkolonie wolle nicht zulassen, daß das Gebiet der Kolonie direkt oder indirekt als Zufuhrbasis für die deutschen Truppen benutzt werde, weil die Möglichkeit bestehe, daß sich der Aufstand der Eingeborenen auf die Stämme an der Grenze ausdehne. Würden sich den Aufständigen ihre Freunde und Stammesverwandten in der Kapkolonie anschließen so würden der deutschen Regierung durch die Vermehrung der Streitkräfte der Rebellen nur noch größere Schwierigkeiten erwachsen, und die Regierung der Kapkolonie würde ungeheure Kosten haben, einen Aufstand in ihrem Gebiet abseits der Eisenbahn zu unterdrücken.

Ueber den Wert unserer Kolonie sprach sich Herr von Nettelbladt sehr pessimistisch aus; er äußerte wörtlich: „Ich mache . . . das Geständnis . . ., daß nach meiner Meinung ganz Deutsch-Südwestafrika nicht mehr als 40—50,000 Menschen zu ernähren vermögen wird und daß die 20 Millionen Pfund Sterling (400 Millionen Mark), die Deutschland schon an die Unterdrückung des Aufstandes gewendet hat, so und soviel mal den Wert der ganzen Kolonie betragen."

Deutsches Reich.

* Bocholt, 7. August.

Zur Einführung der Umsatzsteuer.

Der Finanzminister und der Minister des Innern haben eine Verfügung erlassen, wonach bei Erteilung der Genehmigung oder Zustimmung zu Gemeindesteuerverordnungen, die den Erwerb von Grundstücken mit indirekter Steuer (Umsatz-) belegen, für die Zukunft darauf zu achten ist, daß alle Erwerbungen von Todes wegen und alle Besitzveränderungen, denen sich die Beteiligten aus Gründen des öffentlichen Wohles zu unterwerfen verpflichtet sind, von der Besteuerung freizulassen sind. Zu der letzteren Gruppe von Besitzveränderungen gehören sowohl diejenigen, die durch den Enteignungsbeschluß, als auch die, welche durch freiwillige Veräußerungsgeschäfte bewirkt werden.

Die Erfolge des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie

werden in der mittelparteilichen Presse sehr gefeiert. Ihm sollen zum großen Teil die empfindlichen Verluste der Sozialdemokraten bei den Nachwahlen in Hof, Hameln-Springe, Oberbarnim und Fürth-Erlangen zu verdanken sein. Insbesondere sollen die vom Reichsverbande entsandten Redner, die den Sozialdemokraten entgegentraten, zu deren Niederlagen außerordentlich beigetragen haben. In einem Dankschreiben des Freisinnigen Vereins in Fürth an den Reichsverband wird auch anerkannt, daß der freisinnige Sieg der tatkräftigen Mitwirkung des Verbandes mit zuzuschreiben ist. Der Vorwärts spottet über das Schreiben und den „Allerweltsbettler" Freisinn, „der überall Almosen aufliest und sich von jedermann aushalten läßt" und „jetzt so gesunken ist, daß er in der Form von reklamehaften Danksagungen durch verschämte Bettelbriefe sich die Hilfe der kompromittierlichsten politischen Gründungen zu sichern sucht". Besonders stolz kann der Freisinn auf „seinen" Sieg in Fürth allerdings nicht sein.

§ **Essen a. R.**, 5. Aug. In der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung der „sozialen Kommission". wurde zunächst festgestellt, daß die Einigungsverhandlungen gescheitert seien, und ferner, daß bei den städtischen Tiefbauten eine Störung nicht eingetreten, weshalb ein Eingreifen der städtischen Verwaltung nicht erforderlich sei. Bei Hochbauten sei jedoch infolge des Streiks eine Störung eingetreten; eine ganze Anzahl Schulbauten sind ins Stocken geraten. Die Schuld liege aber nicht an der Aussperrung durch die Arbeitgeber, vielmehr an der Verhängung der Sperre über die Bauten durch die Arbeiter. Es wurde folgender Beschluß gefaßt:

Die Komission stellte fest, daß der Einigungsversuch zur Beilegung der Streiks im Baugewerbe ergebnislos verlaufen ist. Ein Teil der Kommission sieht die Frage, ob auf städtischen Bauten bisher ausgesperrt worden ist, noch nicht für genügend geklärt an und wünscht Vertagung, um weiteres Material zu sammeln.

Hierauf vertagte der Vorsitzende die Kommission auf eine demnächst von ihm einzuberufende Sitzung.

§ **Detmold**, 6. Aug. Der lippische Staaatsminister Gevekot veröffentlicht in der offiziösen Lippischen Landeszeitung eine neue Erklärung, in der er die Vorwürfe der Unwahrheit, Unrichtigkeit und falschen Schlußfolgerungen gegen die Herren Hoffmann und Dr. Klasing im Diesseitsprozeß in vollem Umfange aufrecht erhält. Weiter weist der Minister an der Hand von Urkunden nach, daß der Vizepräsident Hoffmann im Jahre 1900 den Kommerzienrattitel bei der vorhergegangenen vertraulichen Anfrage nicht grundsätzlich abgelehnt hat, sondern, wie das häufig vorkommt und psychologisch erklärlich und begreiflich ist, zu große Jugend und mangelnde Verdienste vorgeschützt habe. Der Verstorbene hätte diese Gründe als Bescheidenheit aufgefaßt und trotzdem den Titel verliehen.

§ **Berlin**, 5. Aug. Der Kaiser wird, wie nunmehr feststeht, am Dienstag, dem 8. August morgens 6½ Uhr in Posen eintreffen und sofort mit größerem Gefolge im Automobil nach dem Truppenübungsplatz Weißenburg weiterfahren, wo am 8. und 9. August große Kavallerie-Uebungen der Division D. abgehalten werden. Die Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wird der Kaiser in einem auf dem Truppenübungsplatz erichteten Pavillon zubringen. Das Gefolge übernachtet in Zelten. Nach Beendigung der Uebungen am Mittwoch wird der Kaiser gegen 1 Uhr mittags sich nach Gnesen begeben, um einer auf dem dortigen Exerzierplatz stattfindenden Gefechtsübung der 8. Infanteriebrigade gegen das Pommersche Füsilierregiment Nr. 24 beizuwohnen. Im Anschluß hieran reitet der Kaiser an der Spitze der Truppen in die Stadt ein, wird am Marktplatz von den Behörden empfangen und begrüßt und wird einen Ehrentrunk der Stadt entgegennehmen. Die Abreise wird voraussichtlich Mittwoch abend erfolgen und zwar nach Wilhelmshöhe, wo die Kaiserin mit den zwei jüngsten Kindern eingetroffen sein wird.

§ **Berlin**, 5. Aug. Wie die „D. Ztg." von gut unterrichteter Seite erfährt, werden in den nächsten Wochen weitere 5000 Mann nach Südwestafrika entsandt werden. Der erste Transport, bestehend aus 800 Mann nebst 72 Offizieren und Beamten, wird bereits im Lager zu Munster zusammengestellt; die Abfahrt von Hamburg erfolgt am 20. August. Nähere Einzelheiten über die Zusammensetzung und Gliederung der Verstärkungen sind noch nicht bekannt geworden.

§ **Berlin**, 5. Aug. Von unterrichteter Seite wird der „Germania" geschrieben: Das Memorandum der französischen Regierung betreffend das aufzustellende Programm für die Marokkokonferenz ist am Donnerstag hier überreicht worden. Die Wünsche der französischen Regierung werden einer eingehenden Prüfung unterworfen.

§ **Glauchau**, 4. Aug. Zu dem Lohnkampfe in der sächsisch-thüringischen Textilindustrie wird geschrieben: Bekanntlich wollte der Verband sächsisch-thüringischer Webereien mit einem ständigen Ausschuß von Vertrauensmännern der Arbeiter über einen neuen Lohntarif, der eine Aufbesserung der Löhne bringen sollte, verhandeln. Die Arbeiter selbst hatten einen solchen Ausschuß gewünscht. Nun hat derselbe beschlossen, daß jede Verhandlung, zu der die Vertreter des (sozialdemokratischen) Textilarbeiterverbandes nicht zugezogen werden, abgelehnt wird. Jeder Abschluß von Tarifverträgen ohne Zustimmung des Textilarbeiterverbandes sei für letztere nicht bindend. Diese Erklärung ist an alle Arbeitgeber abgesandt worden, noch ehe die Arbeiter eine Einladung zu einer Besprechung erhalten hatten. Auf dieses Verlangen der Webereiarbeiter ist der Verband der Textilindustriellen nicht eingegangen; er will nur mit einem von den Arbeitern selbst gewählten Ausschuß verhandeln.

Ausland.

Rußland.

Die englische Flottendemonstration.

Zur Frage, ob die angekündigte Ankunft des englischen Geschwaders in der Ostsee nicht auch eine Herausforderung gegen Rußland sei, schreibt eine angeblich gut unterrichtete Persönlichkeit der Nowoje Wremja, während der Berliner Verhandlungen 1878 habe England in Malta mehrere indische Regimenter gelandet, um Rußland nachgiebig zu machen. Jetzt werde dasselbe durch Entsendung eines Geschwaders in die Ostsee versucht. Selbstverständlich werde es nicht gegen Deutschland entsandt. Das Blatt bemerkt dazu, wenn das Geschwader sich etwa einfallen lassen sollte, zu erscheinen, wo es nicht hingehöre, beispielsweise in den finnischen Schären, so könne sich dort leicht der Zwischenfall von Hull wiederholen. Die Verhandlungen mit Japan führe zudem kein Diplomat, der sich leicht einschüchtern lasse.

Die Ernte-Aussichten.

Gegenüber den pessimistischen Nachrichten über die Ernteaussichten in Rußland meldet die Pet. Tel.-Agent., die Berichte über völlige Mißernten, die sogar eine Hungersnot befürchten ließen, seien stark übertrieben. Nach zuverlässigen Angaben sind nur Mißernten lokalen Charakters in Teilen des Zentralgebietes an der mittleren Wolga, im Wyatka-Striche, und im Don-Gebiete zu erwarten. In diesen Gebieten ist die Mißernte teilweise bedeutend, hauptsächlich in Roggen, und die Nahrungsnot erfordert dort die Unterstützung der Regierung und privater Kreise. Im übrigen verhalten sich die Ernten völlig zufriedenstellend in Polen, im Südweststriche und dem Dongebiete, dort hauptsächlich für Winterweizen und Roggen guter Qualität. Im allgemeinen sind die kommenden Ernteaussichten kaum unter mittel.

Der russisch-japanische Krieg.

Neue Kämpfe in Sicht!

In Tokio eingegangenen Meldungen zufolge stehen die vorgeschobenen Wachtposten der Russen südlich vom Tumen innerhalb Gewehrschußweite. Ein baldiger Zusammenstoß wird als unvermeidlich angesehen.

In der Mandschurei haben die Russen größere Truppenmassen konzentriert. An vielen Stellen stehen sich die feindlichen Truppen in einer Entfernung von kaum 1000 Metern gegenüber. Im Gebiet von Takumen haben die Russen bedeutende Verstärkungen erhalten und ihre Gesamtstärke in dieser Gegend soll sich auf etwa 300000 Mann belaufen.

Gerichtssaal.

? **Dortmund**, 5. Aug. Eine überaus niederträchtige Handlung hat hier der Schreiner Rudolf Brinkmann begangen. Als er eines Abends im Juni mit seiner Frau Streit bekam, weil das Essen zu spät fertig geworden war, beschloß er, sich an seiner Frau zu rächen. In den übrig gebliebenen Salat schabte er Phosphor von Streichhölzern, brachte den Salat zur Polizei und gab an, seine Frau habe ihn vergiften wollen. Diese wurde daraufhin sofort verhaftet. Ihre Unschuld aber stellte sich bald heraus, die Strafkammer hat daraufhin den Ehemann wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

? **Metz**, 5. Aug. Das Oberkriegsgericht verhandelte über einen sehr interessanten Fall. Ein im Reserveoffiziersexamen durchgefallener Einjährig-Freiwilliger hatte nach vollendeter Dienstzeit im Feldartillerie-Regiment Nr. 34 dem Regimentskommandeur einen Brief geschrieben, in welchem er den Vizewachtmeister und Regimentsschreiber Rock beschuldete, den Prüflingen vor der Prüfung die Aufgaben und Themata mitgeteilt zu haben. In der Untersuchung gab der Angeklagte an, er habe nur die alten Arbeiten früherer Einjähriger zum Studium hergegeben, wie es überall üblich sei. Die neuen Aufgaben, die im Bureau herumlagen und als Makulatur benutzt würden, kämen versiegelt vom Regimentskommandeur und würden dem Vorsitzenden der Prüfungskommission übergeben, und das Siegel des Kommandeurs sei kleiner als das auf dem Regimentsbureau befindliche. Ein etwaiger Mißbrauch dieses Siegels konnte nicht nachgewiesen werden, da die Briefumschläge bereits vernichtet waren. Von den sechs herausgegebenen Arbeiten behandelten fünf das gleiche Thema, wie die vom Oberst gegebenen. Dies erklärte der Angeklagte dahin, daß die Prüfungsaufgaben sich von Zeit zu Zeit immer wiederholten, da das Gebiet derselben sehr beschränkt sei. Von Geschenken wollte er nichts wissen. Von den 6 Einjährigen des Regiments bestand nur einer die Prüfung. Die kriegsgerichtliche Untersuchung bestätigte die Angaben des Angeklagten, doch erblickte das Kriegsgericht in der Herausgabe der alten Prüfungsaufgaben einen Ungehorsam gegen den Befehl der Geheimhaltung von Aktenstücken, der jedem Regimentsschreiber besonders eingeschärft wurde und verurteilte den Angeklagten zu 10 Tagen gelinden Arrest. Das von den Gerichtsherren und dem Angeklagten angerufene Oberkriegsgericht ordnete zweimal Vertagung und weitere Beweiserhebung an, besonders wegen der angeblichen Annahme von Geschenken. Obgleich zwischen der ersten und letzten Verhandlung drei Monate liegen, kam darüber doch bei der gestrigen Schlußverhandlung nichts weiter zur Sprache, als daß ein Einjähriger einmal der kleinen Tochter des An-

geklagten ein 10 Markstück für ihre Sparbüchse gegeben hatte, das die Mutter an sich nahm, und daß der Schreiber des Briefes ihr einmal anonym ein Paket Wurst geschickt habe, was sie damals aber nicht wußte. Die Würste wurden, ohne daß ihr Mann deren Herkunft kannte, im Haushalt verbraucht. Das Oberkriegsgericht sprach den Angeklagten frei, weil es in der Herausgabe der alten Prüfungsaufgaben eine strafbare Handlung nicht erblickte und die Annahme von Geschenken nicht für erwiesen hielt. Der Angeklagte war auf freiem Fuß belassen, doch war er als Regimentsschreiber abgelöst worden.

Provinzielle Nachrichten.

o **Rhede**, 6. Aug. Der Herr Cooporator Max Wesselmann ist zum Verwalter der Essing'schen Vikarie in Rhede ernannt worden. Herr Wesselmann, gebürtig aus Ahlen, ist im Jahre 1901 zum Priester geweiht. Seit 4 Jahren war er tätig als Cooporator in Eggerode, Kreis Steinfurt.

* **Bochum**, 5. Aug. Die Sechser-Kommission der Bauarbeiter wurde bei den Bauunternehmern im Bochumer Bezirk vorstellig um Anerkennung der neuen Forderungen. Eine Anzahl von Bauunternehmern erkannte den Tarif an; die Zimmerer-Verbände unterbreiteten heute nachmittag ihre bekannten Forderungen den Unternehmern.

* **Kley**, 5. Aug. Gestern nachmittag 4 Uhr fand die Einweihung des neuen Kommunalkirchhofs statt. Zu dieser Feier hatte der Gemeinderat die Bürger beider Konfessionen eingeladen. Auf diesem Kirchhofe sollen die noch nicht geborgenen Leichen der am 10. Juli verunglückten Bergknappen von Zeche „Borussia" in einem Massengrabe ihre letzte Ruhestätte finden.

* **Duisburg**, 5. Aug. Ein aufregender Vorfall spielte sich kürzlich in dem Zimmer des Herrn Untersuchungsrichters Dr. Mellmann im hiesigen Landgerichtsgebäude ab. Der Bergmann Olm aus Oberhausen, welcher bei dem Händler Runkel einen Raub ausführte und zuvor die im Laden allein anwesende Dienstmagd gefesselt und mißhandelt hatte, sollte in dieser Sache vernommen werden. Als der unheimliche Bursche durch den Gefängnisbeamten vorgeführt und der Dienstmagd gegenübergestellt wurde, bekam diese einen solchen Schreckanfall, daß sie kreidebleich wurde und laut zu schreien anfing. Sie hörte nicht eher auf, als bis man ihr den Burschen aus den Augen geschafft hatte.

* **Vom Rhein**, 6. Aug. Der Fremdenverkehr am Rhein ist in diesem Jahre, wenn auch nicht so stark wie im Vorjahr, so doch andauernd gut. Stark vertreten sind die Holländer, Engländer und Russen, die letzteren namentlich mit Rücksicht auf die unsichern Verhältnisse im Zarenreiche. In diesem Jahre ist der Zug der Reisenden nach der Eifel ungewöhnlich stark, am meisten wohl wegen der imposanten Urfttalsperre. Die Eisenbahn führt viele Tausende dorthin, und auch der Radler und Fußgänger sind recht viele.

* **Bonn**, 5. Aug. Gestern abend kurz vor 8 Uhr wollte auf dem hiesigen Bahnhofe ein Arbeiter aus Duisburg auf einen abfahrenden Zug springen. Er trat fehl und kam unter die Räder, die ihm beide Beine und einen Arm abfuhren. Der Verunglückte starb in vergangener Nacht im Krankenhause.

(!) **Bad Pyrmont**, 6. Aug. Um den Gerüchten entgegenzutreten, Bad Pyrmont, (Strecke Altenbeken—Hameln), sei von dem Rheinlande und Westfalen durch den Tunneleinsturz bei Altenbeken nur auf mühevollen Umwegen zu erreichen, sei an dieser Stelle erwähnt, daß D- und Schnellzüge von Köln—Pyrmont—Berlin über Hamm, Löhne, Hameln, Pyrmont geleitet werden. Die Eisenbahnfahrt wird dadurch kaum um eine Stunde verlängert, so daß diese angenehme Verbindung weiter besteht. In den D-Zügen Köln—Pyrmont—Berlin und umgekehrt werden durch das Entgegenkommen Sr. Exzellenz des Herrn Eisenbahnministers zudem noch durchgehende Wagen gefahren, so daß die Reisenden ein Umsteigen nicht nötig haben, was besonders von dem das Bad Pyrmont besuchenden Damen sehr angenehm empfunden wird. Die Abfahrtszeiten von Köln resp. Berlin sind dieselben geblieben und bleiben die Fahrpläne der übrigen Zufahrtslinien durch die Altenbekener Gleissperrung unberührt.

Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 7. August.

** **Personalien.** Der bisherige Gerichtsassessor Franz Dieckmann in Münster ist als besoldeter Beigeordneter der Stadt Bocholt auf zwölf Jahre bestätigt worden. — Dem Dompropst und Prälaten Dr. Berlage in Köln, der kürzlich unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung seinen 70. Geburtstag feierte, wurde das Kommandeurkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. — Dem Landrat des Landkreises Dortmund, Frhrn. v. Rynsch, ist der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

** **Freiwillige Gesellen-Feuerwehr.** Einen glanzvollen Verlauf nahm die gestrige Feier des 32. Stiftungsfestes, mit dem eine Ehrung der 19 Jubilare verbunden war, die der Wehr länger als 25 Jahre angehören. Nach dem Vortrage eines Prologs durch Herrn Becker jun. und nach einer Begrüßungs-Ansprache des Kommandanten der Wehr, Herrn Schornsteinfegermeisters Becker, der auch ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, wechselten gemeinschaftliche Lieder, Couplets, Theater-Aufführungen, lebende Bilder und flotte Musikvorträge der Schwertschen Kapelle miteinander ab, den zahlreich erschienenen Wehrleuten und deren Angehörigen eine ebenso angenehme als vielseitige Unterhaltung bietend, was auch durch lebhafte Beifallsäußerungen dankbar anerkannt wurde. Die beiden Theaterstücke „Die Spritzenprobe von Schilda" und „Ueber alles die Pflicht", sowie drei lebende Bilder fanden besonders lebhaften Beifall. Herr Ferd. Döring gedachte in einer Ansprache des Gründers der Gesellen-Feuerwehr, des verstorbenen Kaplans Linnemann, den schon lange der grüne Rasen decke, dessen Gründung aber fortbestehe. Redner sch[illegible] seine beifällig aufgenommenen Ausführungen mit einer Aufforderung zur treuen Pflichterfüllung an die Wehrleute und widmete der Gesellen-Feuerwehr ein Hoch. Herr Kommandant Becker nahm nach einer Ansprache, in der er die langjährige, opferwillige Wirksamkeit der Jubilare dankbar anerkannte und die Pflichttreue derselben den jüngeren Mitgliedern zur Nachahmung empfahl, die Verteilung der prächtigen Diplome an folgende Mitglieder der Wehr vor: Karl Driessen, 1. Chef, Otto Höing, 2. Chef, Ignatz Kock, Alois Terstegge, Heinrich Heusinkveld sen., Wilh. van Oopen, Ferd. Lohaus, Otto Feldhaar, Joh. Fisser jun., Joh. Remmen, Herm. Querbach, Bernh. Theod. Kölle, Wilh. Stockhorst, Arnold Heidinger, Anton Heinrichs, Eduard Groenewald, Franz Terstegge, Bernh. Hölscher und Jos. Neyenhaus. Die mit Feuerwehr-Emblemen und -Sprüchen, sowie bildlicher Darstellung von Feuerwehrleuten in Ausübung ihres Berufes geschmückten Diplome enthalten die Widmung: „Freiwillige Gesellen-Feuerwehr Bocholt. Dem Mitgliede Herrn .... ist in Anerkennung seiner 25jährigen treuen Dienstzeit heute dieses Ehrendiplom verliehen worden. Bocholt, 6. August 1905. Der Vorstand." Nach der Verteilung der Diplome brachte der Herr Kommandant ein freudig aufgenommenes Hoch auf die Jubilare aus, worauf Herr Chef Karl Driessen im Namen der Jubilare dankte, die Versammelten aufforderte, sich zu Ehren der verstorbenen Mitglieder der Wehr von den Sitzen zu erheben, und hierauf dem Vorstande ein Hoch ausbrachte. Sodann widmete noch Herr Terstegge dem ältesten Mitgliede der Wehr, Herrn Höing, ein Hoch. Hierauf begaben sich die Festteilnehmer zum Garten des Gesellenhauses, wo die Einweihung des daselbst errichteten imposanten Steigerturmes erfolgte. An dem Steigerturm hatte die uniformierte Steigerabteilung in luftiger Höhe auf den Leitern Aufstellung genommen. Beim Scheine der Pechfackeln und des bengalischen Lichtes bildete die Abteilung ein wirkungsvolles lebendes Bild, und fand der von Herrn Büning bei dieser Gelegenheit vorgetragene Prolog lebhaften Beifall. Im Saale fand hierauf die Fortsetzung der Feier statt, die einen in jeder Hinsicht harmonischen Verlauf nahm.

** **Katholischer Arbeiterverein.** Das gestrige Familienfest mit Konzert war so zahlreich besucht, daß Garten und Saal des Vereinshauses die Festteilnehmer kaum zu fassen vermochten. Bei den heiteren Weisen der Kriegerkapelle, bei gemeinschaftlichen Gesängen und anregender Unterhaltung entschwanden die Stunden nur zu schnell. Indessen wurde wiederum der Beweis erbracht, daß der Kath. Arbeiterverein neben seinen auf sozialem und religiösem Gebiete fußenden Hauptaufgaben auch die Pflege echter Geselligkeit nicht versäumt, und daß er auch den Angehörigen seiner Mitglieder gelegentlich einige recht angenehme Stunden zu bereiten versteht.

** **Männergesangverein „Sängerbund".** Bei dem gestrigen Ausfluge zum Gute Esing war eine rege Beteiligung seitens der aktiven und passiven Mitglieder und deren Familienangehörigen zu verzeichnen. Berechtigte das humorvoll abgefaßte, 11 Nummern umfassende Programm schon zu großen Erwartungen hinsichtlich der zu bietenden Zerstreuungen, so wurden doch die weitgehendsten diesbezüglichen Ansprüche noch erheblich übertroffen. Große Heiterkeit erregte die Vorführung des Bären „Murri", verschiedene Unterhaltungsspiele für Damen und Herren, die Nr. 5 des Programms „Grote Spöllerey vör de Blagen" und namentlich ein Internationales Museum. Preisschießen, die Auflassung eines Luftballons, sowie mehrere effektvoll vorgetragene Chorlieder boten angenehme Abwechslungen. Bei der Mannigfaltigkeit des Gebotenen herrschte bis zum Schluß der Festlichkeit trotz der fehlenden Musik eine recht fidele Stimmung.

() **Der Bocholter Männergesangverein** machte am gestrigen Sonntage bei reger Beteiligung einen Ausflug nach Blumenkamp. Für die Unterhaltung der Teilnehmer war gut gesorgt und amüsierte sich die sangesfrohe Schar aufs beste.

Neueste Nachrichten.

Die Rückkehr des Kaisers.

* **Swinemünde**, 5. Aug. Der Kaiser traf heute nachmittag 5,30 Uhr hier ein. Die Forts feuerten Salut. Die Yacht Hohenzollern machte bei dem Zollschuppen fest. Das zahlreich erschienene Publikum bereitete dem Kaiser lebhafte Kundgebungen. Der Kreuzer Berlin und das Torpedoboot Sleipner folgten. Die St[illegible] und die Schiffe im Hafen haben geflaggt.

Zur Fahrt der Kanalflotte.

* **Petersburg**, 6. Aug. Die Nowoje Wremja spricht die Ansicht aus, daß die Fahrt der englischen Flotte in die Ostsee sich nicht gegen Deutschland richte, sondern gegen Rußland, das zum Nachgeben bei den Friedensbedingungen gewungen werden soll. Die N. W. fährt dann weiter fort, daß die Engländer Acht geben sollen, daß kein britisches Schiff ungebeten in den finnischen Gewässern erscheinen solle.

Die Friedensaussichten.

* **London**, 6. Aug. Die Times melden aus Osterbay, daß Roosevelt seine Aufgabe für beendet halte, wenn er die Bevollmächtigten nach Portsmouth geführt habe. Alle hier einlaufenden Nachrichten über die Friedensaussichten sind sehr pessimistisch gehalten. Die Konferenz wird am Dienstag eröffnet. Unleugbar waltet die Ansicht vor, daß sie nicht von langer Dauer sein wird.

Zur Ausbreitung der Revolution in Rußland.

Petersburg, 6. Aug. Der Zar besprach mit Ignatiew, Trepow, Schilkow und Bulugyn, welche Maßnahmen im Falle einer allgemeinen Volkserhebung zu treffen seien.

Wirtschaftliches.

Gewerkschaft Dorstfeld.

Am Samstag veröffentlichten wir eine Einladung zur Zeichnung auf nom. Mk. 4,000000 Obligationen der Gewerkschaft Dorstfeld. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der Westfälische Bankverein, Filiale Bocholt Anmeldungen hierauf à 101% bis zum 10. August kostenlos entgegennimmt.

Bekanntmachung.

Die Verpflegungsgelder für die diesjährige Einquartierung können am **Dienstag, dem 8. August, vormittags von 8—12 Uhr,** von den Quartiergebern gegen Rückgabe der Quartierzettel in Empfang genommen werden.

Bocholt, den 3. August 1905.

Der Bürgermeister:
Geller.

Die Steuern für das II. Quartal

1905 müssen bis spätestens 15. d. M. gezahlt sein.

Nach diesem Termine beginnt sofort das Mahnverfahren.

Die Kasse ist nur des Vormittags von 1/2 9 bis 1/2 1 Uhr geöffnet.

Die Stadtkasse.

Zum 1. Oktober ein gutes

Dienstmädchen

gesucht.

Frau Wwe. Bürgermeister Degener, Neustraße.

Ein schulfreies

Mädchen

für morgens u. Freitag u. Samstag nachmittags gesucht. Lohn 12 Mark monatlich.

Wo, sagt die Expedition ds. Bl.



Schweine-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 9. August, morgens 8 Uhr, werden an der Wirtschaft **Lohnemann** am Ravarditor

eine größere Partie Schweine

— **echte Münsterländer Rasse** — im Alter von 8—12 Wochen zu den billigsten Tagespreisen verkauft.

W. Geerlings, Haldern.

Eisbeutel

empfiehlt

Peter Rolf am Markt.

St. Georgius Schützen-Verein.

Die Vergnügungskommission erlaubt sich, die Damen unserer Mitglieder, welche sich für die Ausschmückung des Schützenhauses interessieren, auf **Dienstag nachmittag 3 Uhr** zur Besprechung freundlichst einzuladen.

SCHLUSS

der Erneuerung zur 2. Klasse bei Verlust des Anrechts

Montag, den 7. August.

Es sind noch einige 1/4 Lose a Mk. 20.— und 1/10 Lose a Mk. 8.— zu haben.

Bocholt. **Diepenbrock,** Kgl. Lott.-Einnehmer.

Hohe Butterpreise

sind infolge mangelhafter Futterernte eingetreten.

Als anerkannt vorzüglichen Butterersatz verwende jede Hausfrau

„Mohra-"

Margarine, die sich im Preise fast **um die Hälfte billiger**, als Naturbutter stellt, jedoch alle Eigenschaften der letzteren für jede Verwendungsart besitzt.

Ueberall käuflich!



Sichere Hülfe für Bruchleidende.
Bruchband ohne Feder, gesetzlich geschützt. Tausende Anerkennungen.
Apparate für Rücken- und Beinverkrümmungen.
Leibbinden, Bandagen f. **Frauenleiden.**
Künstliche Glieder.
Artikel zur **Krankenpflege**

H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.

In **Bocholt** persönlich anwesend jeden Mittwoch von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr morgens im **Hôtel Gerbaulet.**

Habe in Bocholt keine Vertretung mehr.

Photographie-Rahmen

in jeder Grösse und grosser Auswahl.

J. & A. Temming, Bocholt.

Gute

Arbeiter

zum Reinigen eines Teiches werden gegen hohen Lohn gesucht von

W. Kuhne in Rhede.

Fleißiger

Junge

(nicht unter 16 Jahren) für die Wiegkammer gesucht.

Gebr. Braunschweig.

2 freundlich möblierte

Zimmer

(parterre) in der Nähe der Neustraße zum 1. Sept. oder später zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine schöne

Unterwohnung,

im Nordwall gelegen, ist pr. 1. Okt. cr. zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gebrauchte Theke u. Ladenregal oder Ladenschrank

zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **A. B. 100 postlagernd Bocholt** erbeten.

Wer

seine

Uhren, Goldsachen, optischen und elektr. Instrumente und Apparate

spottbillig und sachgemäß repariert haben will, bringe sie zur

Reparaturwerkstatt

von

C. Möllenbeck,

Reitschulstraße 10.

Rheinisches

Technikum Bingen

Maschinenbau u. Elektrotechnik Abteil. für Ingen., Techniker und Werkmeister.

Chauffeurkurse

Progr. frei.

Feines

Delikateß-Sauerkraut

empfiehlt

Karl Wink.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Landwehr-Kompagnie.

Mittwoch, 9. Aug., 8[30] abends:

Versammlung

im Restaurant des Kameraden und Landwehrmanns **Bernh. Eising (dem Dicken).**

Sämtliche Schützen, welche das 40. Lebensjahr überschritten und noch nicht überwiesen sind, wollen zwecks Ueberweisung in die Landwehr Pässe mitbringen.

Der Hauptmann.

Papier-Stoff-Wäsche

empfehlen

J. & A. Temming.

Bekanntmachung.

Junge Leute, zwischen 17 und 20 Jahren, welche am 17. Oktober d. Js. in eine Unteroffizierschule eintreten wollen, können sich sofort melden. Außerdem können für die Unteroffizier-Vorschulen solche junge Leute, die bis zum 15. Oktober d. Js. 16 Jahre alt werden, körperlich gut entwickelt sind und eine gute Schulbildung besitzen, vorzugsweise zur Einstellung am 17. Oktober 1905 Berücksichtigung finden.

Coesfeld, den 1. August 1905.

Königliches Bezirkskommando.